

Die Zukunft von München

(Fortsetzung von Seite 1)

unter schiedlichen Bedingungen schon abgeschlossen war. Auch nach der Unterzeichnung des Verfallers Diktats wurde verneint, das Wort Clemenceau wahrzunehmen, daß 20 Millionen Deutsche zuviel auf der Welt seien. Es ist aber auch eine nie wiederkehrende Verleumdung der deutschen Soldaten, die keinen Krieg gegen Kinder führen, sondern allein gegen die Gemaltheit der Briten, mit dem Deutschen und anderen Völkern von der Welt zu betreten. Nur in weiter ferner Zukunft wird man aus München eine Antwort auf all die Verleumdungen sein, mit denen noch im letzten Augenblick die endgültige und kompromißlose Vereinigung des fünftägigen Zusammenlebens der Völker in Europa begiebt wird.

Die beiden Männer, die sich in München trafen, sind keine Väter, die sich mit den beiden Söhnen aufhalten. Sie kennen das Lebensgefühl ihrer Völker, und sie kennen ihre Mission, die sie erfüllen hat, Europa neu zu ordnen. Der Wille Adolf Hitlers hat es gefügt, daß die beiden Geschichten sind, Adolf Hitler hat, das noch vor wenigen Jahren die härteste Militärmacht der Welt war. Seine Stärke diente nur dem einen Zweck, Deutschland das Lebensgefühl auszuatmen. Sie sollte das deutsche Volk auf ewig in der brüderlichen Enge der Verfallers Grenzen halten, auf daß es einem langwierigen, aber höheren Prozeß des Zerfalls anheimfiele. Es war der ursprüngliche Plan einer allmählichen Ausgliederung des deutschen Volkes. Das war weit fortwärtiger als der offene Kampf, denn das war ein Sinnliches und Verleiden bis zum Aussterben. Wir haben das nicht verstanden. Deshalb war sich der Führer auch bewußt, daß es einen Kampf um Tod und Leben werden müßte, wenn er das deutsche Volk vor diesem unerbittlichen Schicksal bewahren wollte. Diesen Kampf haben England und Frankreich heraufbeschworen. Nur, da der Sieg mit uns in unsern Händen ist, will das graufame Frankreich um die besten Bedingungen kühnhandeln, die es der gerechten Strafe entziehen sollen.

Darum einstimmig, wäre ein Vertrag an der Westfront, Frankreich erlegt nur das gleiche Schicksal, das es anderen Völkern bereitet hat, die es für sich und England in den Krieg schickte, die es gegen Deutschland aufbrachte, wie die Tschechen, Polen, Dänen, Holländer und Belgier. Es soll darum dem gleichen Schicksal wie diese entgegengehen, und wie es England bevorzucht. England selber hat Frankreich bereits angegriffen. In einer unrichtigen Unterscheidung zwischen Churchill getrieben, daß nur die militärische Führung am Zusammenbruch Frankreichs schuld sei. Das ist also der Dant England hat den französischen Völkern, nachdem er den Weiten nicht mehr zu bieten hat. Doch vor wenigen Tagen machte es jedoch Frankreich den wahnwitzigen Vorstoß, es möchte seine Selbständigkeit als Staat aufgeben und mit England zusammen eine französisch-englische Union unter einer gemeinsamen Regierung bilden. So etwas hat wohl noch kein Staat einem anderen zugemutet. Aber England will mit der Sperren, auf die Weise in den Besitz der französischen Flotte und der französischen Kolonien zu kommen. Mit anderen Worten: England will an dem Todeskampf Frankreichs noch verdienen. Nachdem das französische Volk auf dem Schicksalsweg verurteilt ist, möchte England sich an seiner Hinterlistigkeit bereichern. Also Völkerned-dergei fallbüßiger Art.

Wie erkönnlich nimmt sich das alles aus gegenüber der Größe dieser Stunde, in die Deutschland und Italien eingetreten sind. Der Jubel, der in München Adolf Hitler und Winston Churchill, mag Frankreich und England mit die Stimmung in der Welt, erlicht in den Ohren klingen, das legt unaufrichtig seinen Lauf nimmt. Was in Nordbrütern unter französischer und englischer Führung den deutschen Volk an Leid angetan wurde, das soll jetzt geschehen werden. Die Rechnung ist aufgemacht, sie kennt keine halbe Lösung.

Durchbruchveruch der Franzosen gescheitert 100 Panzerwagen erbeutet

Berlin, 18. Juni. Gestern machte ein Teil der im Elsass und in Lothringen eingeschlossenen französischen Truppen einen verzweifelten Durchbruchversuch in der Gegend von Vesoul in Richtung auf das Plateau von Langres. Der Angriff wurde unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. 2000 Gefangene blieben in deutscher Hand.

Die deutschen Truppen haben, wie gemeldet, die Loire aufwärts Orleans bis Nevers und südwärts davon erreicht. Unter dem Kriegsmaterial, das von uns erbeutet wurde, befanden sich über 100 Panzerkraftwagen. Dars unter leicht überwiegen Panzerwagen im Gewicht von 70 Tonnen. Diese Wagen traten hier zum ersten und gleichzeitig zum letzten Mal in den Kampf.

Ganze Truppenkette an der Schweizer Grenze interniert

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

osch, Bern, 18. Juni. In der Nacht zum Montag kamen die ersten französischen Truppenkette an, die sich an der Grenze der Schweizer Armee stellen und von dieser sofort interniert wurden. Seitdem trafen längs der Jura-Grenze und vor allem in der Gegend des Frontuntes Spiez abstrichene neue Truppenkette der vertriebenen französischen ein. Unter ihnen befanden sich zahlreiche Offiziere und auch einzelne Schwerverwundete, die von Schweizer Ärzten sofort in Pflege genommen wurden.

Volende Heilrufe, die von der Stabtruppe in die Bahnhofshalle drangen, verkündeten die Ankunft des Führers, der am Eingang des Bahnhofs von Gauleiter Adolf Wagner begrüßt wurde.

Um 4.38 Uhr fuhr der Zug des Duce langsam in die Halle. Unter den Klängen der Giovinetti-Musik der Duce aus seinem Salonwagen. Der Führer begrüßte den Duce, der die Uniform seines Marschalls des Imperiums angelegt hatte, auf das herabsah und sich ihm in München willkommen. Anschließend begrüßte der Führer den italienischen Anheimmittler Graf Ciano, der die Uniform eines Majors der italienischen Luftwaffe trug.

Der ungeheure Jubel, mit dem die Bevölkerung Münchens den Duce und den Führer begrüßte, begleitete die beiden Staatsmänner auch auf dem ganzen Wege vom Bahnhof bis zum Prinz-Karl-Palais, wo der Duce auch diesmal wieder

Wohnung nahm. Duce und Führer, neben Ciano und der in Wagen liegende, gingen zur Menge zurück. Immer und immer wieder erlitten die Heilrufe der Menge und plauderten sich durch alle Straßen und Plätze fort, durch die die beiden genialen Geister einer neuen Zeit führen.

In den folgenden Tagen hatten die Anheimmittler Deutschlands und Italiens, die Dolmetscher Maffei und von Madenier, der Stellvertretende Generalkonsul des italienischen Heeres, General Natta, mit dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Reiter, der Konsul des Duce, Schottland, mit Reichspropaganda-Dr. Dietrich Wiegmann.

Am 16. Juni begab sich dann der Duce, geleitet vom Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, zum Führer am Königsplatz. Der Führer begrüßte am Portal des Führerhauses den Duce und Anheimmittler Graf Ciano.

Unmittelbar danach begannen im Arbeitszimmer des Führers die Bespre-

chungen. Die über diese Besprechungen ausgegebene Meldung lautet:

Der Führer und der Duce haben sich heute in einer Besprechung in München über die Stellungnahme der beiden verbündeten Regierungen zu dem französischen Waffenstillstandsgeheim geeinigt.

Nach Abschluß der Besprechungen im Führerhaus traten der Führer und der Duce an den Balkon des Führerhauses. Mit unerschütterlicher Besonnenheit und munteren, langweiligen Heilrufen begrüßten die Tausende und Abernennende auf dem Königsplatz den Duce und den Führer. Einmalig hatte die Bevölkerung in nächster Nähe dieser weltgeschichtlichen Zusammenkunft angehört, und nun wurde ihre Geduld so herrlich belohnt. Noch einmal dankten der Duce und der Führer mit erhobener Rechten nach allen Seiten. Dann schlossen sich hinter ihnen wieder die Türen, während die erstarrte Menge in lautem Begeistert die Nationalen Hymnen der beiden verbündeten Länder und die stürmischen Applausbeifall dieses Krieges — das England-Lied und das Frankreich-Lied — anstimmte.

Der Führer geleitete vom Prinz-Karl-Palais aus seinen hohen Satz zum Hauptbahnhof. Noch einmal schritten die beiden großen Führer der verbündeten Völker die auf dem Bahnhofsvorplatz angetretenen Ehrenkompanien ab, noch einmal wandten sie sich an die Münchener Frauen und Männer, um sie symbolisch für das ganze deutsche Volk mit erhobener Rechten zu begrüßen. Ein letzter Gruß der Massen, ein letztes Aulen, in letztes Winken. — Vor dem Sonderzug verabschiedete sich der Führer vom Duce mit einem langen festen Handdruck.

Dann setzte sich der Sonderzug des Duce in Bewegung. Wenige Minuten später verließ auch der Sonderzug des Führers die Hauptstadt der Bewegung.

Kampf gegen England auf den britischen Inseln

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Am Rom, 18. Juni. Der italienische Publizist Gonda stellt im „Giornale d'Italia“ fest, daß die italienische Flotte des europäischen Krieges demütig abgelehnt sei und nun der Kampf gegen England auf den britischen Inseln, auf dem Meer und in den imperialen Besitzungen im weitesten Maße, die Weltmännlicher Entschlossenheit treten. Deutschland und Italien in diesen letzten Abschnitten des europäischen Krieges ein, seit dem Schließen, den sicheren Sieg zu erringen. Die italienische Flotte wird sich dem höheren Kriegsmittel zu erkräften. Der Krieg ist nicht zu Ende. Er stellt Italien vor schwere, aber für den Sieg von morgen weitläufige Aufgaben.

Spanischer Dampfer nach Gibraltar verschleppt

Alhambra, 18. Juni. Die spanische Schiffahrtsgesellschaft Balearia, die als Krieg für drei während des Bürgerkrieges verlorene Schiffe von USA, drei neue von insgesamt 20 000 BHP, gekauft hat, um den Behälterdienst zwischen Spanien und Argentinien wieder aufnehmen zu können, hat der spanischen Regierung mitgeteilt, daß das erste der neu erworbenen Schiffe beim Einschiffen in die Meerenge von Gibraltar von den Engländern an Bord angebracht und in den Hafen von Gibraltar eingeleitet wurde. Die Regierung Spaniens legte hiergegen energischen Protest bei der englischen Regierung ein.

Churchill schmähzt Frankreich

Der „Harke Mann“ an der Themse ist seiner Sage nicht mehr sicher

Bei der Prüfung eines Luftschiffbauentwerfers antworteten zwei Väter auf die Frage, wer kennt nur die militärischen Ziele Churchills aus seinem eigenen Munde. Ganz sicher scheint aber der „Harke Mann“ an der Themse seiner Sage nicht mehr zu sein. Denn von der Stimmensmehrheit ist nur die „Dofinnung“ auf einen Einfluß geblieben.

Allerdings hätte der „Harke“ Seefeld hinzu: „Ach, glaube, daß nun die Schlacht in England bald beginnen wird.“

Ja, Herr Churchill, sie wird beginnen. Sie werden die Waffen Deutschlands und Italiens, dessen Flotte Sie sich zu schämen erlauben, zu ihren bekommen. Von den „höheren kulturellen Wesen“, die Sie als Ihr plutokratisches Kriegsgeld vorantreiben, daß die Welt fontain genant.

Frankreichs Rüstungsschmiede von deutschen Truppen befehzt

Führerhauptquartier, 18. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der militärische Zusammenbruch Frankreichs schreitet unter dem Druck unserer zahllosen Verlastungen rasch vorwärts. Aufhören kann und es mangelt die Duce an mehreren Stellen überschritten, die Loire aufwärts Orleans bis Nevers und südwärts davon erreicht. Wie schon durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben schnelle Truppen das französische Rüstungszentrum Ve Grenay besetzt und die Festung Velfort erobert. Die Festung Dijon ist kampflös gefallen. Einer kühn vorgehenden beweglichen deutschen Abteilung hat sich auch die Festung Metz ergeben.

Von dort aus werden nacheinander die noch verbleibenden Abschnitte der Maginot-Linie beiderseits Diederhofen aus von rückwärts angegriffen. Der Durchbruch durch die Maginot-Linie südlich Saarbrücken wurde bis an den Rhein-Marne-Raum erweitert. Am Oberrhein schreitet der Angriff gegen die Westfront vorwärts. So man er ihn angenommen. Allein am getriebenen Tage sind mehr über 100 000 Gefangene eingewickelt worden.

Die Wehrmacht hat die gesamte Anstellung zahlreicher französischer Divisionen und mehrerer Festungen.

Die Luftwaffe setzte den Verlastungsschlag gegen den zwischen der Atlantischen Küste und der oberen Loire zurückstehenden Gegner fort. Besonders erfolgreich war ein Luftangriff auf den mit Transport-, Munitions- und Betriebsstoffwagen überfüllten Bahnhof Nemours. Mit gewaltigen Explosivkräften flogen ganze Trüge in die Luft, unter den Truppen brach eine ungeheure Panik aus. In der Voreingangs gelang es, die bisher größte Angriffswirkung auf feindliche Transportzettel zu erzielen. Gewaltiger Schiffsraum wurde vernichtet oder schwer beschädigt. Unter den getroffenen, zum Teil als beladene erkannten Schiffen befanden sich zwei Transporter von je 30 000 Tonnen, zwei Transporter von je 25 000 Tonnen, ein Transporter von 20 000 Tonnen, ein Transporter von je über 10 000 Tonnen und mehrere kleinere Kriegsschiffe und Handelschiffe. Wenn Schiffe sind geunken, andere unter Explosionsereignissen teils vollständig ausgetrieben, teils geteert.

In der Nacht zum 18. Juni nahmen englische Flugzeuge ihre Angriffe gegen nichtmilitärische Ziele in Nord- und Westdeutschland wieder auf.

Die Gesamtverluste des Gegners in der Luft betragen gestern fünf Flugzeuge, ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

Durch entschlossenen persönlichen Einsatz haben der Kommandeur eines Schützenregiments, Major Zimmermann, der Oberleutnant eines Panzerregiments, Major Wagner, und der Leutnant einer Beobachtungsabteilung, Damm, die Sprengung wichtiger Brücken durch den Feind im letzten Augenblick verhindert.

Der am 17. Juni bekanntgegebene Erfolg eines B-Dootes gegen einen britischen B-Dooter im Atlantik-Gebiet ist durch noch besonders ansehnliche und vollkommene Einsatz des B-Dootes unter Führung von Kapitänleutnant Rappich erzielt worden.

Gemeinte Leichenfledderei

England wollte ganz Frankreich schlucken - Ein Schultenplan

Berlin, 18. Juni. Wie Reuter amtlich bekanntgibt, hat England noch in letzter Minute versucht, den aufkommenden französischen Bundesgenossen nicht nur zu weitem Widerstand, sondern sogar zu der Annahme eines Vorkrieges zu überreden, manach Frankreich anhängen sollte, als selbstständiger Staat zu bestehen, und dafür die hohe Eber haben diese, britische Domination zu werden. Der englische Vorkriegsleiter hat diesen bodenlos frechen, in der ganzen Weltgeschichte einzig dastehenden Versuch Sonntag der französischen Regierung in Verzweiflung allen Ernstes zu unterbreiten gesagt.

In der britischen Regierungserklärung über diesen „feierlichen Untergang“ wurde laut Reuter vorgelesen: „Die beiden Regierungen erklären, daß Frankreich und Großbritannien nicht länger zwei Nationen, sondern eine französisch-britische Nation sein werde. Während dieses Krieges“ soll es nur ein einziges „Kriegskabinett“ geben und alle Streitkräfte Großbritanniens und Frankreichs, zu Lande, zu Wasser und in der Luft werden unter die Leitung dieser Regierung gestellt.“ Das heißt mit anderen Worten: Frankreich sollte politisch, wirtschaftlich und staatsrechtlich im britischen Empire vollkommen aufgehen, nur noch ein Glied der „Vereinigten Britanische“ sein. Man greift sich den Kopf. Man ist verblüfft, diesen unheimlichen Plan als Ausgeburt eines krankhaften Geirns aufzufassen. Welt geföhlt!

Hinter diesem Ueberbrumpelungsversuch verbirgt sich eiskalte Verrechnung: Man wollte, wenn schon Frankreichs Arme zerbrach, wenigstens Frankreichs Flotte und die französischen Kolonien erben! Also gemeinte, niederträchtige Leichenfledderei!

Churchill schmähzt Frankreich

Der „Harke Mann“ an der Themse ist seiner Sage nicht mehr sicher

Berlin, 18. Juni. Hatte Churchill in seiner eckigen Rindhaufentragung für das geschlagene Frankreich noch billige Mitleidsphrasen über, so überläßt er heute in einer Unterredung den am Boden liegenden Bundesgenossen, der sein Wort für den britischen Geistesverfall hat, mit einer Flut von Schmähungen und Vorwürfen, wie eben nur ein in brutaler Heftigkeit Churchill es kann: Nicht der Arbeiter, der Erwerbslose hat Schuld!

Dann macht Herr Churchill aus der Not eine Tugend und erklärt plausibel ausgedehnt, daß England nur allein in dem Maße, wie es durch den Feind sehr große Bombenwaffen“ unaufrichtig „militärische Ziele in Deutschland angriffe, daß aber die britische Bevölkerung hart genug

Hans-Jürgen Schent
 Jungmannführer im Jungmann Halle (86).
 In der Jugend des Führers lebt er weiter.
 Der R.-Führer des Standortes Halle der SA. Der Kreisleiter Halle-Stadt der NSDAP.
 C. Schöffler, Obergruppenführer. F. Böhmiggen, Kreisleiter.

Statt Karier
 Für all die lieben Worte des Trostes und Beweise aufrichtiger Teilnahme bei unserem großen Verlust danken wir hierdurch herzlich
Margarete Krüger geb. Dehler
 Eusebio Müller nebst Eltern
 Halle-S., den 19. Juni 1940
 Mühlweg 36
 Wolf-Güter-Ring 13

Für Führer und Volk fiel am 28. Mai 1940 bei einem Sturm auf Höhe 277, südlich Sedan, der
Erich Tretbar
 Unteroffizier
 Kruppführer im RWD.
 Sein Tod bedeutet uns Verpflichtung!
Der Führer der Arbeitsdienstgruppe R 143
 Schumann, Arbeitsführer

Für die überaus herzlich und zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Schwagers und Onkels, des
Alfred Schunke
 möchte ich auf diesem Wege allen meinen tiefgefühlten Dank sagen.
Frau Martha Schunke
 geb. Hoffmann.
 Halle-S., den 19. Juni 1940.
 Große Steinstraße 17

Nach kurzem, schwerem, mit Gebrauchsgegenständen versehenem am 17. Juni mein lieber Mann, mein guter Vater, Sohn, Schwager, Schwager und Onkel, der
Walter Kunth
 im 88. Lebensjahr.
 Im Namen aller Hinterbliebenen
Gertrud Kunth geb. Jander
 und Ruth
 Halle (Saale), 18. Juni 1940
 Alter Markt 21
 Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Donnerstag, dem 20. Juni 1940 um 13 Uhr, in der großen Halle des Gertrudenfriedhofes statt.

Am 17. Juni 1940 entfiel plötzlich und unerwartet meine liebe Mutter, meine innigste Geliebte, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau verw.
Melitta Schwabe
 geb. Hoffmann
 im 49. Lebensjahr.
 Dies gelien liebste Kind an
Bernhardine Maria Ceina Schwabe
 zur Zeit im Feld
Friedrich Dinan und Frau Martha
 geb. Hoffmann
Familie Kühle
 Fritz Wegewitz, Dessau
 Bitterfeld, den 18. Juni 1940.
 Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am 21. Juni 1940, 14.30 Uhr, in Dessau statt.

Für Führer und Volk fiel in
 Frankreich der Held
Hans Möhring
 Er war fast 20 Jahre alt, ein bewährter Kämpfer, der den Feind mit seiner Wucht erschütterte. Die Gruppe wird ihm stets ein ehrenvolles Gedächtnis bewahren.
Reichsleitungsband,
 Dr. Stein, Dr. Gruppenführer

Für die Beweise der Anteilnahme beim Ableben unserer überl. geliebten
Oliver
 legen wir all denen, die sein Grab zu sehen mit einem herzlichen, unseren innigen Dank. Sein Grab befindet sich auf dem Friedhof des Herrn Direktor Martin für die protestantische Kirche am Markt, hinter der Zahnklinik und der Wäpferstraße. Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 24. Juni 1940 um 13 Uhr, in der großen Halle des Gertrudenfriedhofes statt.
Paul Weiling und Frau Elise geb. Riebig
 und Tochterchen Christa
 Halle (Saale), den 17. Juni 1940

Aufsilber, Silbermünzen kauft
Georg Dunker, Juwelier
 Halle, Leipziger Straße 16
 Gen. Ostl. A. 29772

Wir übernehmen
Vollfinanzierungen
 bei Neubauten, Hauskäufen und kurzfristigen Entschuldigungen
I. und II. Hypotheken
 zu günstigen Bedingungen. In geeigneten Fällen Sofortfinanzierung möglich. Höchste Beleihung - Schnelle Tilgung - Tragbare Lasten. Verlangen Sie unverbindlich und kostenlos unsere Ausführenden druckschrift.
Bausparkasse Deutsche Bau-u. Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H., Köln,
 Riehlerstraße 31 a.
 Bisher rund 3 Millionen RM. einschl. rund 4 Millionen RM. Zwischenerträge bereitgestellt

Stellen-Angebote

Wandfänger
 Für die Beweise der Anteilnahme beim Ableben unserer überl. geliebten
Geliebter Max
 Halle (Saale), 19. Juni 1940
 Weipziger Str. 53

Ordensdekorationen
 Hallesche Fabrikfabrik Walter Juhl
 Martinstraße 5, am Leipziger Turm

Die große Zahl der Familienanzeigen

Kontoristin
 mit buchhalterischen Arbeiten vertraut, zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter K 3655 an die MNZ, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 57

Wandfänger
 Für die Beweise der Anteilnahme beim Ableben unserer überl. geliebten
Wandfänger
 Halle (Saale), 19. Juni 1940
 Weipziger Str. 53

Die große Zahl der Familienanzeigen

Am 17. Juni 1940 entfiel plötzlich und unerwartet meine liebe Mutter, meine innigste Geliebte, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau verw. Melitta Schwabe geb. Hoffmann im 49. Lebensjahr.

Betonpoller
 Mauerpoller
 Schindelmüller
 für Treppen und Kanälen
Vorbereiter für Beton
 für Bauwerke
 C. Brandt, Baunternehmung
 Halle (Saale), Platz der SA. 10

Wandfänger
 Für die Beweise der Anteilnahme beim Ableben unserer überl. geliebten
Wandfänger
 Halle (Saale), 19. Juni 1940
 Weipziger Str. 53

Die große Zahl der Familienanzeigen

Am 17. Juni 1940 entfiel plötzlich und unerwartet meine liebe Mutter, meine innigste Geliebte, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau verw. Melitta Schwabe geb. Hoffmann im 49. Lebensjahr.

Für Halle
Bote
 (auch im Nebenberuf) gesucht. Guter Verdienst!
 Hallesche Frauen-Verband
 Hindenburgstraße 46.

Wandfänger
 Für die Beweise der Anteilnahme beim Ableben unserer überl. geliebten
Wandfänger
 Halle (Saale), 19. Juni 1940
 Weipziger Str. 53

Die große Zahl der Familienanzeigen

Am 17. Juni 1940 entfiel plötzlich und unerwartet meine liebe Mutter, meine innigste Geliebte, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau verw. Melitta Schwabe geb. Hoffmann im 49. Lebensjahr.

Kraftwagenführer
Paul Otto
 für 3-to.-Büssing typus gesucht.
 Halle, Konigsstraße 97/98.

Wandfänger
 Für die Beweise der Anteilnahme beim Ableben unserer überl. geliebten
Wandfänger
 Halle (Saale), 19. Juni 1940
 Weipziger Str. 53

Die große Zahl der Familienanzeigen

Am 17. Juni 1940 entfiel plötzlich und unerwartet meine liebe Mutter, meine innigste Geliebte, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau verw. Melitta Schwabe geb. Hoffmann im 49. Lebensjahr.

Reinemachefrau
 für Laden- u. Büro-Reinigung gesucht. Vorzustellen täglich von 10-11 Uhr.
W. Bahlat, Königstr. 18

Wandfänger
 Für die Beweise der Anteilnahme beim Ableben unserer überl. geliebten
Wandfänger
 Halle (Saale), 19. Juni 1940
 Weipziger Str. 53

Die große Zahl der Familienanzeigen

Am 17. Juni 1940 entfiel plötzlich und unerwartet meine liebe Mutter, meine innigste Geliebte, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau verw. Melitta Schwabe geb. Hoffmann im 49. Lebensjahr.

Wohn-, zuverlässig, Mädchen
 für den Haushalt, 3 erwachsene Personen und 2 Kinder im Alter von 3 und 5 Jahren. Antritt sofort.
Emil Krüger, Prieurische Krone
 bei Bitterfeld, Sand- und Kiesgrabenbetrieb.

Wandfänger
 Für die Beweise der Anteilnahme beim Ableben unserer überl. geliebten
Wandfänger
 Halle (Saale), 19. Juni 1940
 Weipziger Str. 53

Die große Zahl der Familienanzeigen

Am 17. Juni 1940 entfiel plötzlich und unerwartet meine liebe Mutter, meine innigste Geliebte, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau verw. Melitta Schwabe geb. Hoffmann im 49. Lebensjahr.

Wohn-, zuverlässig, Mädchen
 für den Haushalt, 3 erwachsene Personen und 2 Kinder im Alter von 3 und 5 Jahren. Antritt sofort.
Emil Krüger, Prieurische Krone
 bei Bitterfeld, Sand- und Kiesgrabenbetrieb.

Wandfänger
 Für die Beweise der Anteilnahme beim Ableben unserer überl. geliebten
Wandfänger
 Halle (Saale), 19. Juni 1940
 Weipziger Str. 53

Die große Zahl der Familienanzeigen

Am 17. Juni 1940 entfiel plötzlich und unerwartet meine liebe Mutter, meine innigste Geliebte, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau verw. Melitta Schwabe geb. Hoffmann im 49. Lebensjahr.

Stadttheater Halle
 Heute, Mittwoch, 20 bis geg. 22½ Uhr
Drei alte Schacheln
 Operette von Walter Rollo
 Donnerstag 20 bis gegen 22 Uhr
Zuhörig
 Roman. Oper v. Robert Serjina

CT LICHT SPIELE
Schauburg
 Ein Filmwerk von imponierendem Format
 Die glänzende Komödie von Stephan v. Kamare jetzt als Tonfilm!

Leinen aus Irland
 mit Irene v. Meyendorff
 Rolf Wanka, Otto Treßler
 Georg Alexander
 Karl Skrap, Hans Olden
 Jugendl. zugelassen!
 Werktags 3.50, 6.05, 8.15 Uhr

Saalschloss
 Heute, Mittwoch, 1/4 Uhr
 im herrlichen Saalstübl-Garten
Hausfrauen-Nachmittag
 Konzert
 Eintritt 20 Pfg. Kinder frei!

Alte Schallplatten
 kauft an
B. Döll, Piano-Haus
 Abteilung Sprechapparate
Große Ulrichstr. 33
 Fernruf 29635.

CT LICHT SPIELE
Riebeckplatz
 Ein Filmlebnis, das unvergesslich bleibt!
2. Woche!
 Der ganz entzückende große Mozart-Film der Töbels!

Eine kleine Nachtmusik
 Ein zauberhaftes Spiel der Grazie der Liebe und des schönen Rausches
 Hannes Stelzer, Hell Finkenzeller
 Es fängt das Wiener Staatsoperballiet – es spielen die Wiener Philharmoniker unter Leitung von Generalmusikdirektor Hans Knopfermacher und die Berliner Philharmoniker unter Leitung von Alci Heliades.

Hierzu in allen 3 Theatern die gesamte
Groß-Woche
 Jugendl. zugelassen!
 W.: 3.50, 6.00, 8.20 Uhr
Große Ulrichstr. 51
 Ein Film von monumentaler Wucht!

Stürme über MORREALE
 Eine Leidenschaft. Liebesromanz
 dargestellt mit hervorragendem Temperament, ausgestattet mit den großzügigen Mitteln, die der Frucht und dem Aufwand jener Epoche entsprechen.
 Jugendl. nicht zugelassen!
 Werkloose 4.00, 6.00, 8.55 Uhr

Sixtus-Belichtungsmesser
 u. a. eingeführt
 Tiergarten-Drogerie, Reilstr. 60

Riebeckplatz
Im Ritterhaus
 Ida Wüst
Zwei Welten
 Werk.: 3.50 5.45 8.30 Uhr
 Für Jugendliche zugelassen.

Ringtheater
 Paula Wessely, Willy Dügel
Maria Jona
 Werk.: 3.45 5.45 8.30 Uhr
 Für Jugendliche zugelassen.
 Heute 14.30 Uhr
Wochenschau - Vorstellung
 Einheitspreise 30 Pfg.

Burghof Siebichenstein
 Sonnabend, den 22. Juni, 20 bis geg. 21½ Uhr
Iphigenie
 Schauspiel von Goethe
 Die zur Vorstellung am 15. Juni gelösten Karten haben Gültigkeit.
 Sonntag, den 23. Juni, vormittags 1/10 Uhr
Konzert des Stadt-Orchesters
 Leitung: Richard Kraus.
 Solist: Konzeptsr. Christian Klug (Gamba).
 Werke von Dittersdorf, Stamitz, Mozart, Beethoven.
 Eintrittskarten im Vorverkauf an der Kasse des Stadttheaters, Theatering KdF.; Barfüßerstraße 7.
 Eintrittspreise: Für die Abendvorstellung von 1 RM. bis 3 RM.; für das Konzert 0,50 RM., 1 RM., 1,50 RM.
 Kassenöffnung: 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung
 Sonntag, den 23. Juni, 9 Uhr vormittags.
 Eine kleine Falsch vom Balkon des Stadttheaters zeigt an, daß die Veranstaltungen bestimmt stattfinden.

Gute Flügel und Pianos
 vernimmt
B. Döll
 Pianohaus
 Gr. Ulrichstr. 33-34
 Fragen
 Die Bitte liegt mehrmals nach eingehender Prüfung nach Kriterien lauten nämlich: Stabilität bei der 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 7000, 8000, 9000, 10000, 11000, 12000, 13000, 14000, 15000, 16000, 17000, 18000, 19000, 20000, 21000, 22000, 23000, 24000, 25000, 26000, 27000, 28000, 29000, 30000, 31000, 32000, 33000, 34000, 35000, 36000, 37000, 38000, 39000, 40000, 41000, 42000, 43000, 44000, 45000, 46000, 47000, 48000, 49000, 50000, 51000, 52000, 53000, 54000, 55000, 56000, 57000, 58000, 59000, 60000, 61000, 62000, 63000, 64000, 65000, 66000, 67000, 68000, 69000, 70000, 71000, 72000, 73000, 74000, 75000, 76000, 77000, 78000, 79000, 80000, 81000, 82000, 83000, 84000, 85000, 86000, 87000, 88000, 89000, 90000, 91000, 92000, 93000, 94000, 95000, 96000, 97000, 98000, 99000, 100000.

Ausrüstungen für die NSDAP
 kauft jeder gut bei Fa. Schnee

HOFJÄGER
 Gaststätten
 Lindenstr. 78, Haltestelle Linie 6
 Der schöne Garten inmitten der Stadt
 neu hergerichtet!
Kinderspieleplatz!
Keute und Jeden Mittwoch
 15.30 bis 19.30 u. 19 bis 22 Uhr
Heitere Musik für jung und alt!
 Jeden Mittwoch
 Sonderfahrt nach Röpzig auf Schilf „Marsburg“, 214 Pfg. Inss. Abfahrt von der Gartenbrücke, auf der Saale das allen E-Werker Erwünschene kind und zurück 10 Pfg. Kinder die Hälfte.
 Otto Kretsch, Stubenstraße 10.

Zehnmalen Kleinstenapote
 Ruf 315.00 u. 25.00!

Private-Unterricht
 Maschinen schreiben
 Kurschrift, Buch-Beginn jederzeit.
 Walter Benner
 Beesener Str. 1, 11 Fernsprecher 39774

Zwangs-Vergewaltigungen
 Öffentlich meistbietend gegen Bar
 Mittwoch, den 19. Juni, 10 Uhr, verbeigere 14 in Halle/S., Adolf-Hitler-Ring 13:
 1. Sabotageausführung, Möbel u. a. a. öffentlich ein Versteigerung 2000 Stk und Zeit wird in der Versteigerung bekanntgegeben.
 2. Zierlich, Obergerichtsbüchler.

Ehestands-Darlehens-Beilage

MÖBEL		Die nachstehenden fallischen Firmen nehmen Bedarfsdeckungsscheine für Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen in Zahlung.		WASCHE-STRICKWAREN	
Möbel-Becker Leipziger Str. 20, Ruf 331 63	Reinicke & Andog Gr. Klausstr. 40 — Markt	BELEUCHTUNGSKÖRPER		Robert Steinmeh Leipziger Str. 8, Ruf 232 89	Immer zu Himmer Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 38
Möbel-Bernhardt Herrenstr. 10 u. 19, Ruf 356 13	Möbel-Elage E. Rennert Obere Leipziger Straße 73	Aug. Haberland Gr. Steinstr. 31, Ruf 224 08	W. F. Kauffholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	Modehaus Eichenauer & Co. Gr. Ulrichstraße 22/25	Kaufhaus Schön Am Markt
Möbel-Bitzman Mauerstr. 3-4, Ruf 235 32	Möbel-Rusche 7 Große Klausstraße	Karl Huchtemann Martinstr. 17, Ruf 250 45	licht u. Wärme GmbH. Gr. Ulrichstr. 54, Ruf 270 91	Reinhold Grünberg Leipziger Str. 86, Ruf 219 60	Modehaus Herrmann
Möbelhaus Böttcher Merseburger Str. 1 am Riebeckplatz, Ruf 316 30	Artur Schelbe (früher Bergmann) Fischerstr. 30/31	Kurt Jähning Lindenstraße 67, Ruf 212 35	Möller an Markt, Mühlweg	Marie Hellwig Steinweg 3	W. F. Wöllmer Gr. Ulrichstr. 6-10, Ruf 271 50
Möbel-Bürger Gr. Steinstr. 53, Ruf 365 34	Karl Schelhas Steinweg 3, Ruf 253 49	Das Blatt der Familie (NZZ) ist die	Alexander Naumann Merseburger Str. 161, Ruf 216 02	Anny Tschinke geb. Giesel Woll- u. Weißwaren, Kl. Ulrichstr. 26	Dieses Feld kostet bei 52 x Aufnahme 2,08
Möbel-Haus Fr. Boas Hindenburgstraße 47	Friedrich Schirioth	RUNDFUNKGERÄTE		BETTEN- UND BETTFEDERN	
Danneberg Geiststraße 69/70	Fr. Schönbrodt Nachf. Steinweg 17, Ruf 238 59	Möller Leipziger Str. an Markt, Mühlweg	Rundfunk- und Fahrrad- Rauth Mühlweg 22 Flng., Bernburger Straße	Wilhelm Janssen Liebenauer Str. 162, Ruf 299 20	Kress & Co. Hannoverstr. 4 — Kleinmieders Ruf 7337
Möbel-Elagen-Dietrich Leipziger Str. 23, Ruf 345 50	Paul Sommer Gr. Ulrichstr. 51 Eingang Schalestr.	Schneider das große — neue-chaff Klein Ulrichstr. 35	In jeden Haushalt gehört die (NZZ)	Modehaus Herrmann	Carl Klingler Leipziger Str. 11, Ruf 313 14
Oswald Haake & Söhne Sternstr. 2, Ruf 289 04	Möbel-Sommerseith Königsgr. 4, Nähe Leipziger Turm	NAHMASCHINEN		GARDINEN	
Gebr. Junghut Albrechtstr. 37, Ruf 219 53	G. Schaible Möbelwerkstätten Gr. Märkerstraße 26, Ruf 256 85	Möller Leipziger Str. an Markt, Mühlweg	Kaufen Sie bei den Inserenten der (NZZ)	Walter Asmus Merseburger-Str. 108 Ruf 252 33	Carl Beonhardt Gr. Ulrichstr. 13/15
Carl Klingler Leipziger Str. 11, Ruf 313 14	Thomas Fischlermeister Mühlweg 25	OFEN UND HERDE		Wilh. Hedert Leipziger Str. 69, Ruf 210 73	Karl Renner Schülershof 22, Ruf 248 89
Lochau & Baalch Jacobstr. 40a, Ruf 253 37	Vereinigte Tischlermeister Kl. Steinstr. 6, Ruf 266 42	FAHRRÄDER		Korn & Zöllner Gr. Steinstr. 14, Ruf 237 63	Herbert Schoening Schmerstr. 1, Ruf 524 03
Martik Erlangerhaus, Alter Markt	Möbel-Walter Lessingstr. 20, Ruf 228 58	Busse, Fahrräder und Rundfunk Delitzscher Str. 23 Ecke Freimfelderstr.	Möller Leipziger Str. an Markt, Mühlweg	HAUSGERÄTE	
Hugo Mittelstaedt Gr. Klausstr. 31 Kl. Klausstr. 4	Möbel-Weißbange Geiststr. 21, Ruf 324 47	DECKEN			
Möbel-Quelle Merseburger-Str. 48 Ruf 355 08	P. Wollthendorf Hindenburgstr. 46 Ruf 312 12	M. Wehr Leipziger Str. 81, Ruf 226 47	im (NZZ)-Anzeigenteil steht gute Einkaufsquellen		

Ueber den Rhein nach Colmar

Lokführer unserer Pioniere

Von Kriegsberichter Detig

18. Juni. (PK) Gegenüber der Ruine Simburg, unweit des oberdeutschen Ortes Sasbach, lag bis zum 15. Juni der Abstützpunkt der Maginot-Linie. Heute, kaum 48 Stunden später, nach dem tollkühnen Uebergang unserer Pioniere mit Sturmbooten über den Rhein, liegt bereits wohl veranfert in den reißenden Fluten des von harten Regenfällen angefüllten Stromes eine für schwerste Heben gefahrene Pontonbrücke, über die hilflos die Truppen aller Waffengattungen des Heeres sich ins Elsass ergießen.

Mit Sturmbooten übergeleitet

Ein Wunderwerk an fein eingestellter Organisation ließ die über das herrliche Badener Land verteilten Einheiten die Vergrößerung des Stützpunktes herbeiführen in die Rheinebene, um sich dort zum Angriff heraufzustellen. Der Uebergang über den Rhein mit Sturmbooten im Angesicht der mächtigen Befestigungen und hinter des Feindes war ein tollkühnes Gelingen unserer Pioniere und der sie unerschütterlich leisteten und ihmocren Waffen, das sich ebenfalls neben die moeglichsten Taten dieses Krieges stellen darf. In stürmischem Vormarsch sind bereits am ersten Tag der Rhein bei Sondernach überquert und nach hartem Kampf tags darauf das leicht zu verteidigende schwierige Sumpfgelände der Ill erreicht worden. Auch hier wurde der Feind teilweise barfuß nach dem Feind los gemacht und am Nachmittag des 17. Juni hat die Spitze schon Colmar, die alte deutsche Stadt, erreicht.

Während am 17. Juni die Brücken über die Ill geschlagen werden und dadurch der Vormarsch um wenige Stunden aufgeschoben wird, unternehmen wir einen Gang durch die Frontlinie gegenüber der Ruine Simburg. Zwischen dem Rhein und dem Saenen führt ein schmaler Weg Stromabwärts zu einem riesigen Komplex, aus dessen Schießscharten noch Rauch aus der Tiefe quillt, während bereits auf dem oberen

Sockel ein Flakgeschütz zum Schutz des Nachschubes in Stellung gegangen ist. Der Zustand des Bunkers verleiht das Hebelum jenes Stützpunktes, der ihn gefürchtet hat. Die meterdicke Stimmwand ist in direktem Schutz in etwa zwei Meter Breite völlig getrümmert worden. Treppe liegt neben Treppe, und die dicken Eisenstäbe tragen verbeugene wie schmaler Draht aus den Zwickeln. Die 3 Zentimeter starke, von innen fest verankerte Eisenstür wurde durch eine ungeheure Sprengladung in Fetzen zertrümmert.

Neben dem eigentlichen Kampfbunker, in dessen Räumen die gebrochenen Waffen unter Trümmern begraben liegen, kommen wir durch einen Laufgang in die unterirdischen Kammern, die unverletzt geblieben sind. Wir finden aneinander aufstehend zwei Kästen mit Einrichtung in Fetzen vorrätig.

Wir fragen einen Pionierfeldwebel, der an jenem Morgen einen nach kurzer intensiver Artillerievorbereitung in Sturmbooten über den Rhein angeführt hat. Sein Trupp allein hat vier Bunker mit Handgranaten und Sprengladungen unschädlich gemacht, einen mehr, als im Angriffsbefehl vorgegeben war, und den Großteil der Befestigung gefangenommen. Aus ihren Bunkern sind frisch gezeichnete nach hinten entkommen. Einmal weißt sie man die Toten für die Befestigung bereitgelegt und mit Selbstmord angedeutet. Sie fragen wie die Engländer fahrbare Uniformen.

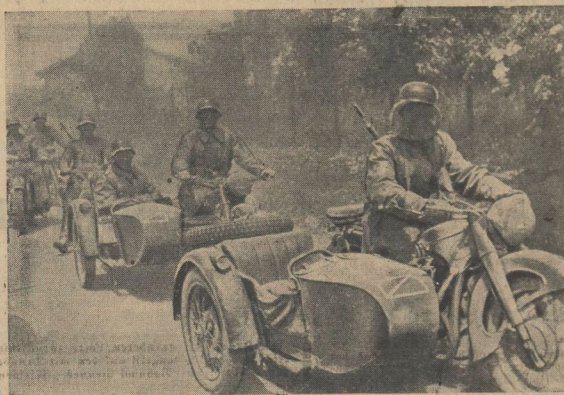
Geländegewinn

Als der Abend an diesem regnerischen Freitag vorzeitig hereinbricht, sind die Brücken über die Ill fertiggestellt, und wieder folgt die Oberbefehlshaber dem mirde gemachten Gegner in immer zahlreicherem Vorrückung. Ueber aufgeweckte Feinde und durch tiefe Regenschauer freigelegte Infanterie der Bogenen zu, deren nahe sind. Der folgende Regen räumt vom Stahlhelm über die umhängende Gelände, aber kein Unwetter, keine Mähdraht und keine Strapaze vermag den unüberwindlichen Drang nach vorn aufzuhalten.

Bilder vom Tage



Italienische Gebirgstruppen auf dem Vormarsch in den Alpen



Motorisierte Aufklärungstruppen dicht am weichenden Gegner

Schwere Nervenkrise in Paris

Frankreich hat den Krieg und das Vertrauen verloren

Von Kriegsberichter Kurt Neher

18. Juni. (PK) In endlosen Tagen ergoß sich zwei Tage nach dem Einmarsch der deutschen Soldaten der regellose, stummstiller Füllungs nach dem Elben des Landes, um dort vor den deutschen Partisanen Schutz zu suchen, die man den Parisern ebenso wie allen Franzosen in den glühendsten Farben geschloß hat. Die meisten andere Männer mit lebendem Gesicht häßlich auf ihren Fahrzeugen oder marschieren langsam durch die Straßen. Noch bevor ein französischer Belegener hatte, mit einem deutschen Soldaten an freies, was das ganze Vorgehen über unsere Armeekolonnen überbringt.

Wie hat man aus hetzigen Einmärsch allein die Gedanken und keine anderen schätzigen die Berier am Tage des deutschen Einmärsches. Es war nicht die Niederlage Frankreichs und nicht der Sieg des Heeres, die im Vordergrund ihres Denkens standen, sondern nur das trottelige, nicht überlegende Gefühl von der eigenen Regierung so, wie den die heraufgehört werden zu sein, wie irgendein afrikanischer Negervolk von seinem Rauberei. Scham und Mut erfüllt sie, als ihnen der ersten Stunden von Gefährden, die wir am ersten und zweiten Tage mit ihnen führten, die Tränen in die Augen tränen.

Es wird in unserem Heftiker mit seinen laienhaftigen Nachschubern der Nachrichtenvermittlung und der Aufklärung kam ein zweites Beispiel für die verzerrte Darstellung und völlige Verzerrung eines Solches geben, mit denen die Journalisten der europäischen Kulturnation Frankreich den deutschen Menschen betradete. Einmal sieht sie, die französische Führung hat nicht nur

eine Schlacht verloren, sondern auch das Vertrauen der Bevölkerung ihrer Hauptstadt.

Die eleganten Viertel des Champs Elysees sind leergerast. Alle Cafés und sämtliche Geschäfte sind geschlossen. Die Sammelpunkte der reichen Familien der französischen Hauptstadt, Versailles und das Palais liegen verödet. Die Zentren der französischen Hauptstadt, in denen sich im Frieden das Leben in allen seinen bunten Formen, die eben typisch pariserisch sind, erhalten, sind verödet. Der Schwerpunkt ist in die Vorstädte verlegt, nach St. Cloud, St. Denis, Clignancourt, Ivry, die Kammer, Notre Dame, an der Pyramide, die die ganze Seite entlang setzt Paris am hellen Nachmittag das gleiche Gesicht wie sonst in den Morgenstunden von Sonne und Gelächern. Einmal sind die Verkehrszentren der französischen Hauptstadt. Hier dem Senatgebäude ist ein Bogen, mit dem sich Zivilisten in Sicherheit bringen wollten, auf ein Wagnis gehen. Roffer, Wälder und Schächeln wurden herausgerissen und liegen nun in buntem Durcheinander über die Straßenbreite verstreut.

„Was soll werden?“ Das ist der Gesprächsstoff am zweiten Tage nach der Einmärsch von Paris. Weiterkämpfen bis zum Neufürten, und sollten unsere Truppen in die Pyrenäen flüchten müssen.“ So ist die eine Auffassung. Und die zweite: „Wir sind verraten und verlassen der deutschen Macht sind wir nicht gewachsen. Schluss mit der englandhörigen Politik unserer Regierung. Wir wollen Frieden und Zusammenarbeit mit Deutschland.“



OKW-Karte zum Wehrmachtsbericht vom 18. Juni

Immer weiter nach Süden!

Deutsche Kolonnen jagen unabhängig den weichenden Feind

Von Kriegsberichter Mittelmann

18. Juni. (PK) Da drüben am Horizont eine dicke Staunwolke. Seit vielen Stunden marschieren auf dieser Straße nun schon die Kolonnen unserer Samendaten nach Paris hinein! Wir drängen weiter nach Süden, treiben einen Keil zwischen Maginot-Linie und die französischen Grenzlinie, die den Verlust unternehmen wollten, für in unserer Operationsgebiet zu konzentrieren. Die Nachricht vom Einmarsch deutscher Truppen in die französische Hauptstadt hat auf jeden einzelnen Wollig, ganz gleich, wo er steht, wie ein wundiger Kolbenstoß gewirkt.

Auf den Vormarschstrahlen überall das gleiche Bild. Tag und Nacht jagen deutsche Kolonnen vorwärts, an der Spitze schnelle

Truppen, gefolgt von Infanterie im Laufschritt, rollende Artillerie, die Kanoniere abseits, die eine Hand am Geschütz, mit der anderen das Gewehr festhaltend. Keine körperlichen Strapazen können den Siegeswillen und die Einsatzbereitschaft unserer Männer brechen. 70, 80 Kilometer und mehr! Treue und die deutsche Macht sind wir nicht gewachsen. Schluss mit der englandhörigen Politik unserer Regierung. Wir wollen Frieden und Zusammenarbeit mit Deutschland.“

Das ist die eine Seite der Straße, die nach Frankreich hinein führt. Auf der anderen Seite sind die Gedanken von Gefangenen, deren endlose Kolonnen von Gefangenen, auf Fahrern und Maultieren kommen sie an. Und dann wieder ganze Kompanien und Regimenter zu Fuß, an der Spitze die Offiziere. Ein gefäng-

ner Deerschaufel! Der Fußesgefallen von Senegaltruppen, rühmliche Juncen und deutschen weisse Franzosen. Ein jeder von ihnen weiß und spricht es oft aus: Dieser Weg in die Gefangenschaft wäre ihnen erparat geblieben, hätte sie nicht eine verbrecherische Regierung in den Krieg gejagt.

Im Straßenranden sitzt ein französischer Oberst. Wir treten zu ihm. Er kann die Formung dieses Schicksals noch immer nicht begreifen. Gestern Abend war es. Er sah mit seinem Stab in einem Schloß für ganz in der Nähe beim Abendessen. Drei Tage waren wir hin- und hermarschiert, immer wieder waren deutsche Panzer gemeldet. Da sahen wir uns in den großen Wald zu rücken, weil wir ihn für panzerfest hielten. Und dann kamen die Sturmtruppen. Wir hörten gerade die Nachrichten, als die Dir

ausging, und ein deutscher Panzeroffizier mit zwei Mann hereintrat. Wir mußten uns ergeben. Es blieb uns nichts weiter übrig...

Weiter und weiter geht dieser Vormarsch. Kilometer um Kilometer. Rechts der Straße ein großer Flugplatz. Dorte reißt sich neben Delle. Ein Bild voll tiefen Friedens. Ein Windstahl bläst, man müßte glauben, daß jeden Augenblick eine Maschine starten oder landen müßte. Es ist nicht so. Wohl stehen noch 33 französische Flugzeuge wartend bereit, Bomben, Träger und Auffänger! Aber sie fliegen nicht mehr gegen Deutschland. Deutsche Panzer rollen in den Flugplatz hinein. Nicht eine der Maschinen konnte flüchten. 33 wertvolle Kampfmaschinen. Dazu wichtiges Material, die gesamte Befestigung fielen in die Hand unserer Panzer.

Bilder Reynauds öffentlich verbrannt

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

H. Genl., 18. Juni. Bildnisse aus Vyon, die in der Schweiz eingetroffen sind, wollen wissen, daß auf Kammerpräsident Serrero, der Bürgermeister von Vyon ist, ein Mordanschlag verübt wurde. Serrero sei untererst geflohen, aber der Verfall beweise, wie geladen die Atmosphäre in Frankreich ist. Serrero ist ein feiner der französischen Kriegsfahnen beteiligt gewesen und hatte sogar eine gewisse Popularität in Vyon. Ferner wird erneut von Aufrufen und Unruhen berichtet. Auch auf die Garnisonen föhnen sich die Befehle nicht mehr verlassen, nachdem Weite Teile ausgetrieben seien und die Soldaten die Empörung der Bevölkerung teilen.

In der französischen Grenze bei Genf spielen sich eskalierende Szenen ab, seitdem Marschall Petain erklärt hat, Frankreich müsse den Kampf aufgeben. In den Grenz-übergängen hand die französische Bevölkerung meinetw. vor Freude und auf den Schweizern Worte der Erleichterung an. Grenzgänger erzählen, daß die Bilder Reynauds und Daladier's öffentlich verbrannt wurden. Später wurden Versammlungen hätten sich auf den Straßen gebildet. Überall werde die Befreiung der Schweiz verlangt, die Frankreich in den Krieg geholt haben. In einigen Orten hätten sich kleinen Demonstrationen und Protestmärsche angegeschlossen.

Eine wahre Völkerwanderung

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Frankreich - Schweizische Grenze, 18. Juni. Der Strom der Flüchtlinge hat in den letzten 24 Stunden stellenweise die Ausmaße einer wahren Völkerwanderung angenommen. In Paris, an Bahnhöfen, mit Schuttsäcken, Sandbeuteln und Kinderwagen, Pferdegeschirren und Automobilen überfüllten Frauen, Kinder und Greise nur mit dem notwendigen Gepäck und in Bettlatten gehülltem Hab und Gut die Grenzen der Schweiz.

Am Dienstag gegen 5 Uhr früh treffen wir in Bernersee ein; schon auf dem Zufahrtstrassen begegnen uns unzählige bis über das Dach beladene Fuhrwerke, Kraftwagen sowie Gruppen flüchtiger Franzosen mit ihren Angehörigen. Mehrere französische Zoll- und Grenzschutzbeamte befinden sich noch auf französischem Boden. Um 8.50 Uhr wurde die deutsche Reichsgrenze bei Bernhofen-Dorf in Richtung der Schweizer Grenze, acht 10 französische Soldaten überfuhren in diesem Augenblick im Aufschritt die Grenze und wurden entpöfnet und ins Innere abgeführt.

Ammer neue Flüchtlingsschiffen überfuhren die Grenze mit Sold und mit Kind und Kegel, mit dem in letzter Minute aufammengepackten Hab und Gut. Auf einem Fuhrwerk lag alles wild durcheinander: Roffer, Wäsche, Möbel, ein Radioapparat und sogar eine Nähmaschine.

Abgabe der Türkei an die Westmächtigen

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

V. Budapest, 18. Juni. England und Frankreich haben in Ankara eine Demarche wegen der Abgabe der Türkei an die westlichen Regierung unternommen, die jedoch erfolglos gewesen ist. In politischen ungarischen Kreisen wird diese Stellungnahme als Kennzeichen für die gegenwärtige politische Entwicklung in Ankara angesehen, die unter dem Einbruch der gemaltigen Ereignisse des Westens und der Abbie immer deutlicher das Bestreben zeigt, sich von der Katastrophen-

Der italienische Wehrmachtsbericht:

Wieder Luftangriffe auf Malta

Auch Korfika und Bizerta - Delfanter versenkt

Rom, 18. Juni. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Oberkommando der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: In der Nacht vom 16. zum 17. sind die Flottenstützen von Bizerta, die militärischen Ziele von Malta und die Flugplätze von Korfika wirksam mit Bomben besetzt worden.

Unsere U-Boote haben erhebliche Zunker, darunter einen von großer Tonnage, versenkt. In Nordafrika werden die Operationen an der Cyrenaika-Grenze fortgesetzt. In Ostafrika sind zahlreiche Luftoperationen mit Erfolg durchgeführt worden, wobei verschiedene Flottenstützpunkte

und militärische Ziele im oberen Sudan mit Bomben besetzt wurden. Alle unsere Flugzeuge sind an ihren Stützpunkten zurückgekehrt. Drei feindliche Flugzeuge sind am Boden zerstört und ein Jagdflugzeug ist im Luftkampf abgeschossen worden.

Einige Einflüge der feindlichen Luftwaffe blieben ohne nennenswerten Erfolg. Ein Flugzeug wurde von der Flak abgeschossen. Der Feind hat in der Nacht von gestern die Luftangriffe erneuert, wobei nichtmilitärische Ziele getroffen wurden. In Mailand wurden Häuser und ein Schwellern-Solips beschädigt. Zwei Tote und einige Verwundete bei der Zivilbevölkerung. In Vignone hat eine Flakbatterie vier feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Durcheinander im französischen Lager

Der eine: „Nicht kapituliert“ - Der andere: „Keinen Widerstand mehr“

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

H. Genl., 18. Juni. Die Lage im französischen Hauptquartier wird von Stunde zu Stunde unübersichtlicher. Die eine Seite weicht nicht, was die andere tut. Zunächst gibt der neue französische Außenminister Bando in eine Rundfunkrede am Montagabend, die, wie die Wehrmacht meint, ein „Nachtrag“ zum Waffenstillstandsverlangen des Marschall Petain sein soll. Dieser Nachtrag soll, daß Frankreich militärisch noch nicht ganz besiegelt ist. Vandoni sagte, daß die Anfrage Petains an die Wehrmachtregierung sei nichts anderes gewesen, als ein Vorschlag zu einer Diskussion über einen etwaigen Friedensschluß. Nach dem verbreiteten Anschlag der Plutokrat auf

die Existenz der deutschen Nation scheint Vandoni die Auffassung zu haben, man werde nach sich verhandeln, als ob nichts gefehlt wäre. Wehrmacht erklärte der Sprecher des französischen Kriegsministeriums, daß Frankreich noch immer ein Volk sei.

Demnach gab das französische Oberkommando am Montagmittag bekannt, daß den deutschen Truppen kein Widerstand mehr geboten werden könne. Der deutsche Wehrmarsch wolle sich unanfechtbar vor allem hinsichtlich von Paris. Dieses Kommuniqué wurde dann im Rundfunk nicht wiederholt, wie es sonst üblich war.

Politische Rundschau

Der Führer hat dem obersten Professor Dr. Geheimen Medizinrat Dr. med. Emil Rüdiger in Berlin aus Anlaß der Vollendung seines 75. Lebensjahres in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Verdienste auf dem Gebiete der Chirurgie die Ehrenbürgerrechte verliehen.

Die Gründung eines deutschen Volksgesangsvereins in den Weichseln wurde vom jugoslawischen Unterrichtsministerium genehmigt, womit eine alte Forderung der deutschen Volksgesänge in Erfüllung geht.

Die Stadt Göttingen ist im Laufe des Winters von einer politisch-ökonomischen Krise heimgesucht worden, auf deren Konto eine große Anzahl schwerer Selbstmordtaten kommen. Es ist jetzt gelungen, die Krise beseitigen zu machen.

Der Flugkapitän Max Simbach und der Oberkommandant der Ost-Gruppen der Deutschen Luftwaffe erreichten jetzt die Zahl der 2 Millionen im Luftverkehr geflogener Kilometer. Simbach ist der nunmehrige Reichsleiter der Luftfahrt, der vier Millionen Kilometer, der dieses Jubiläum in Erfüllung geht.

politisch der Militären zu finanzieren, wenn man in Ankara auch nach außen hin noch an den Sympathien für die Bündnispartner festhält.

Weitere starke Aufrüstung in USA Washington, 18. Juni. In den Marineausfuhren beider Häuser wurden im Ein-

Die sowjetrussischen Truppen haben am Montag die feindliche Grenze überschritten und sind um 12 Uhr in Pilsa einmarschiert. Der Wehrmarsch der Truppen in Lettland sowie in Ostland hat sich in voller Ordnung abgelehrt.

Unter dem Einbruch der politischen Entwicklung durch den rumanischen König Carol mit seinen politischen Beratern die Lage sehr düster. Politische Kreise haben ihre Demission ohne Angabe des Datums bereits eingereicht. Der König kann aber jederzeit die Einberufung beschließen.

Bei einem Versuchsstöße flüchten zwei amerikanische Bombenflugzeuge in der Luft zusammen, gerieten in Brand und stürzten ab. Die ausfallenden Besatzungen wurden getötet.

Durch Vererbung ist das Präsidialverhältnis in der Großherzogin von Luxemburg (1. Juli dieses Jahres in Kraft treten. Am 1. Juli dieses Jahres in Kraft treten. Am 1. Juli dieses Jahres in Kraft treten. Am 1. Juli dieses Jahres in Kraft treten.

verhandelt mit der Bundesregierung zwei gleichlautende Vorschläge eingebracht. Die den Vw. weiter 84 Reichsgesetze unter einem Gesetzesaufsatz von 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ungewöhnliche Zufälle des Krieges

Die eigene Photographie nach 25 Jahren wiedergefunden

Es ist durchaus keine Seltenheit, daß junge Soldaten auf denjenigen historischen Feldzugsstätten im Westen gegen Paris marschieren, auf denen schon der Ukraine unter Hitler vorrückte. Der Wohnort 1870/71 demselben Ziele aufreiste und der Vater im Weltkrieg seine Ausdauer und Tapferkeit bewies. Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, daß in Feldpostbriefen die Heimat immer wieder von einem seltsamen Zusammenstoß mit Menschen und Dingen berichtet wird, die im Leben und Dasein aber seiner Wohnort schon früher einmal eine große Rolle gespielt haben.

„Du kannst Dir wohl meine Gefühle vorstellen“ schrieb ein in weiteren kanzonischer Unteroffizier an seine Frau, „als ich mit meinem Zug die Höhen bei Sedan erklomm, vor denen sich schon mein Großvater 1870/71 dem Feinde entgegen geworfen hatte. Mir es dann weiter nordwärts ging und wir schon gemaltige Märsche hinter uns hatten, bot ein Kamerad in einem Dorfe eine ältere Frau in gewohntem französisch um einen Schluß Weller. Der behauptete unter Verweisen, als diese sofort in flüchtendem Deutsch zu antworten begann. Schließlich stellte ich heraus, daß mein Kamerad im Weltkrieg bei dieser Frau, die damals noch ein junges Mädchen war, in Einquartierung lag und für bei dieser Gelegenheit einen gründlichen Sprachunterricht erteilt hatte. Weide, die Französisch und die deutsche Soldat, haben damals natürlich nicht geacht, daß sie noch nach

25 Jahren davon ihren Nutzen haben würden... Ein anderer Kriegsteilnehmer, der bei Namur in einem Wohnort einquartiert wurde, entdeckte dort seine eigene Photo-

Sie haben uns mit neuer Pflicht beladen

Zwei Kriegsgedichte von Joachim W. Reifenrath

Flußübergang bei Nacht

Da - aus der regenschweren Nacht
Wuchs der Zerstörung schrecklich Angesicht,
Und rote Bekande waren fern entfacht.
Der Fluß lag schwer und tot und ohne Licht.
Schwer ging der Atem unsern freien Pferde,
Die Räder mahlen im verklebten Staub.
Ein dumpfer Ageruch entstieg der Erde -
Und alle Bäume hatten totes Laub -

Wir aber zogen, endlos die Kolonnen,
Die Eisenbrücke dröhnte leise mit,
Und fern dahin, wo unser Marsch begonnen,
Klang immer noch der Regimenters Schritt -

Dann peilschen Schüsse auf, und dann Kanonen.
Die Pferde steigen, lichter wird die Nacht -
Über die Brücke rollen Divisionen
Unhaltbar vor - der Durchbruch ist vollbracht!
Der Fluß liegt hinter uns, wie Blei
An seinen Ufern liegen Kameraden -
Ob nun ein Krieg Fluch oder Segen sei,
Sie haben uns mit neuer Pflicht beladen -

Somme 1940

Zu langsam rinnt scheinbar die Stunde
Für die Geschichte der Welt,
Daß die eben vernarbte Wunde
Wieder aufbricht am grünen Feld -

Hier sind unsere Väter gefallen
Nun liegen die Söhne im grünen Feld -
Und die Geschütze hallen
Vater! Hinüber zu dir -

Vater, aus unseren Gewehren
Kommt nun die Antwort von einst!
Wenn wir dem Feinde wehren,
Wächst nun der Sieg, den du meinst!
Und Gräber und Kreuze wohl tausend
Siedeln neben uns dunkel im Dunkel
Doch über die Kreuze hinweg
Stürmen wir nun in den Sieg -!
Zu langsam rinnt scheinbar die Stunde,
Wehe dem, der sie nicht hält -
Denn aus des Krieges Wunde,
Steigt das Antlitz der neuen Welt!

Mitteldeutschland

Mord an einem Bauern

Gabelsleben. In der Kolonie Mannhagen bei Gabelsleben wurde der 30jährige Bauer Zäger von dem 19jährigen 20-Jährigen erschossen. Gerichte hatte ein Verhältnis mit einem Mädchen, das bei Zäger gearbeitet hat. Das Mädchen wollte das Verhältnis mit dem Gerichte lösen. Er wollte sie barant zur Rede stellen. Gerichte traf das Mädchen nicht an, sondern blieb im Hof mit dem Bauern Zäger ankommen. Nach kurzem Wortwechsel hob Gerichte das Jagdgewehr, das er seinem Arbeitgeber entwendet hatte, und schoß Zäger mit zwei Schüssen nieder. Zäger wurde in den Leib und im Gesicht tödlich getroffen, konnte aber, bevor er starb, noch ansagen, was der Täter gemacht war. In anderen Worten wurde Gerichte in der Nähe des Wäldes ebenfalls aufgefunden. Er hatte sich eine Selbsttötung in den Kopf geschlagen.

Zwei Kinder aus der Saale geteilt

Gröna (Kr. Bernburg). Bei der Heberfahrt in Gröna badeten zwei Kinder im Alter von 8 und 13 Jahren in der Saale. Vor dem Abgang der zu Tode erschreckten Mutter verfiel ihnen die plötzliche Begegnung der beiden Kinder vor dem Tode des Ertrinkenden bemerken.

Einbrecherbande gefaßt

Seit. Der Kriminalpolizei gelang es, zwei Personen bei einem Einbrecherunternehmen in einem hiesigen Warenhaus auf frischer Tat zu stellen. Dadurch konnte eine fast längere Zeit gelohnte Einbrecherbande unerschütterlich gemacht werden. Bisher wurden vier Personen im Alter von 17 bis 20 Jahren festgenommen. Seit Monaten führten sie in Leipzig planmäßig Schaufenstereinfälle, Diebstähle aus verlassenen Kradwagen und Einbruchsdiebstähle in Geschäftsräumen und Wohnungen aus. Eine größere Menge Diebstahlgut wurde sichergestellt, teilweise wurde die Beute von den Einbrechern zu Schinderpressen verkauft.

Der Kenner raucht die gute Cigarette in bedächtigen Zügen*)

ATIKAH 5n

*) Er vermeidet hastige Züge, die eine viel zu kurze Zeit entstehen lassen und das köstliche Aroma seiner Cigarette gar nicht zur Entfaltung bringen.

Verleger: Kurt Böhme
Herausgeber: Dr. Wilhelm Klee
Redaktion: Kurt Böhme
Druck: Kurt Böhme
Vertrieb: Kurt Böhme

Aufzug für die erste Reichsstraßenjammung des DAK.

Der Reichsstraßenjammführer, SA-Gauleiter...

„Wenn der Soldat in dem größten Entschuldigungsstadium...

Spendentag des Deutschen Films

Auch im Kriegs-Hilfsbereich für das Deutsche Rote Kreuz...

Der Präsident der Reichsfilmmänner Professor Carl Frolich...

Tapeten in großer Auswahl Verputzungsrollen...

Drei Eier auf Abchnitt Das Ernährungs- und Wirtschaftsamt...

Schon wieder 500 RM. gewonnen Nachdem erst vor einigen Tagen...

Opferreichen für das DAK. Im Schichtbau Heide führte gestern die...

Kajenbrand durch Zankenschiff Gelesen 18.27 Uhr war am Abend...

Verdunnung. Von Mittwoch 2.26 Uhr bis Donnerstag 4.30 Uhr...

Dokumente großer deutscher Geschichte



Die gestrige Ausgabe der „Mitteldeutschen National-Zeitung“...

Nach: W.F. Biberstein (Gauke)

Unter Gauleiter im Mansfelder Land

In einem Abnahmestück des Mansfelder Landes sprach Gauleiter Eggeling...

Zum Schluß seiner Ausführungen betonte der Gauleiter...

Der Betriebsführer, der dem Gauleiter dankte...

Ein 90jähriger hallischer Veteran erzählt von 1870/71

Was Heinrich Schmidt, bekannt als „Bosannen-Schmidt“, von den heutigen Kampftruppen erzählt

Der Siegeszug unserer tapferen Truppen erwidert Tag um Tag...

Namen hat er davon, daß er in einem Mittelfuß die Bosanne spielte...

men war und die wir dann ausgerechnet haben...

Aus dem hallischen Gerichtssaal

Nachfallbetreiber in Sicherungsverwahrung Der aus Leipzig gebürtige 37jährige Kurt...

Morgenkonzert im Burghof

Die Abend-Ausführungen im Burghof-Gießerhain...

„Stirne über Morocce“

Die politische Bedeutung dieses repräsentativen italienischen Films...



Heinrich Schmidt trägt mit Stolz seine Erinnerungsmedaille

Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, die für sie heute nicht mehr bestehen...

Bernstein-Schmuck

aus dem glorreichen Feldzug 1870/71, dessen Teilnahme auch drei Medallien...

Rheinpfälzer Weinhaus Richard Bestler

Wilh. Heckert Eisenwaren-Großhandlung

LEISTUNGSFÄHIGE FIRMEN überreichen ihre Karte

Herbert Mann Büromaschinen - Bürobedarf

Advertisement for various firms including Paul Lange and Emil Herz.



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H. Halle (S.),
Postfach 118, Bld. "Mitteldeutsche" (ehemalig. "Mitteldeutsche"
Nationalzeitung) 204. Die "Mitteldeutsche" ist das amtliche
Veröffentlichungsorgan sämtlicher Verordnungen der Partei im Gau
Halle-Mecklenburg und der Provinz. Bei unvollständiger und
unvollständiger Abgabe keine Gewähr. — G.H. 111.
Verlag: Halle (S.), Postfach 118, Fernruf 770 31.

Bezugspreis monatlich 2,- RM, vierteljährlich 5,- RM,
halbjährlich 9,- RM, jährlich 16,- RM, einschließlich
Postgebühren. — Werbung 2,10 RM, Feuilleton 25,20 RM,
Zusatzgebühren, einschließlich 6 RM, Auslandspost. —
Abholer monatlich 2,- RM. — Keine Geldzurücknahme, bei
Einsparungen infolge höherer Gewalt. Der Bezug gilt für
den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am
25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 166

Mittwoch, den 19. Juni 1940

Schnelle Uebereinstimmung zwischen Führer und Duce Belfort und Dijon gefallen

Französischer Ausbruchversuch aus der Maginot-Linie gescheitert An einem Tag 100000 Gefangene - Bomben auf 30000-t-Transporter

Der militärische Zusammenbruch Frankreichs schreitet rasch vorwärts. Unter der rastlosen Verfolgung des Feindes haben deutsche Truppen die Waffenschmiede Frankreichs, Le Creusot, besetzt, die Festungen Belfort, Dijon und Metz sind gefallen. Auch Colmar ist in unserer Hand. In der Loire-Mündung wurde die bisher größte Angriffswirkung auf feindliche Transporter erzielt. Ein französischer Durchbruchversuch vom Elzass nach Westen mißlang völlig.

Keine Halbheit

Dr. E. — Halle, 19. Juni.

Wieder wie im September 1939 ist München der Schauplatz einer historischen Entscheidung geworden. Nur wenige Stunden hat sich das Weltgeschehen auf die Münchener Belagerung zwischen Adolf Hitler und Benito Mussolini konzentriert. Noch in Hunderterten werden die Worte an die Zukunft Europas felsen. Denn was die beiden arbeits Führer beschlossen, wird der Ausgangspunkt einer Entscheidung sein, die das Weltalter der internationalen Vorkriegszeit in Europa beendet, und einen dauernden Frieden der Gerechtigkeit und der Ruhe und Ordnung sichert.

Das heißt, um zu wissen, was der Führer und der Duce in München beschlossen. Sie sind sich einig in der Stellungnahme zu dem französischen Waffenstillstandsgebot. Alles Weitere ist die Sache Frankreichs. Vor allem das, wie es sich zur Fortsetzung des Kampfes stellt. Von der Münchener Belagerung wird das Bild der Weltgeschichte neuen Antriebs erhalten. Es wird über die Länder hinweggehen, die sich verweigern, den größten Teil der Menschheit zu verlassen und sich untertan zu machen. Aufgegeben kann es keine Halbheit geben, die nur den Feind in sich trägt, das dem deutschen Kampf um ihre Freiheit nicht erpart bliebe. Es muß reiner Tisch gemacht werden.

Die Erklärung des französischen Ministerpräsidenten Petain, daß Frankreich die Waffen niederlegen müsse, wird die Welt nicht davon ablenken, daß sie in einem Kampf stehen, der über tausend Jahre ihres Schicksals bestimmt. Eine Sentimentalität soll uns verzeihen lassen, was Frankreich und England uns in Compiègne und in Versailles angetan haben. Nicht das Gefühl des Danks und der Rache wird entscheiden, sondern die Größe der Aufgabe, die dem Führer gestellt ist, den Willen der Geschichte zu vollziehen. Und der geht dahin, dem deutschen Volk den Lebensraum zu sichern gegen die Feinde England und Frankreich. Ueber dieses Ziel wird nicht debattiert. Es gibt darum mit Frankreich kein Spielchen. Die Weltmächte sollen nur die Wahl haben zwischen ihrem eigenen Verderben, wenn sie den Krieg fortsetzen, und dem Willen, dem sie sich bedingungslos zu beugen haben.

Nach hat Frankreich die Waffen nicht niedergelegt, und der deutsche Botschafter in Paris hat die deutsche Truppen, der unaufrichtig nach Süden weitergeht, macht der französischen Regierung klar, daß die Entscheidung nur auf dem Schlachtfeld fallen wird. Aber Frankreich möchte erst verhandeln; es entspricht seiner parlamentarischen Gesinnung, über den Waffenstillstand erst in Bourges, in Vergerac einzutreten. Es ist aber eine schlechte Begleitmusik dazu, wenn der neue französische Außenminister Vandoind erklärt, die neue Regierung habe die aramane Mission übernommen, den Feind um Waffenstillstandsbedingungen zu bitten, damit das Blutbad unterer Rinder aufhört. Das ist eine heuchlerische Spekulation auf das Mittel der Welt, die darüber hinwegtäuschen will, wie die Alliierten 1918 den Hungerkrieg gegen deutsche Frauen und Kinder fortsetzten, als der Waffenstillstand

Die Zusammenkunft in München

Uebervolligender Empfang des Führers in München, 18. Juni. Münchener historisches Geschehen. Der Führer Marschalls Petain die Haltung der Duce in einer Besprechung, die im Duce über die Stellungnahme der Duce geeinigt. - Nach Beendigung der

Der Empfang, den die Bevölkerung am Dienstagmittag dem Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht bereitet, als er unmittelbar aus dem Hauptquartier in München eintrat, war wohl die größte und überwältigendste Sublimation, die die Stadt der Bewegung Adolfs Hitler je anheim werden ließ.

Punkt 12 Uhr fährt der Sonderzug des Führers in die Bahnhofsallee. Nachdem der Führer dem Zug entstieg, ist begrüßt ihn Reichsstatthalter General Ritter von Epp mit hochbewogenen Worten. Mit dem Reichsstatthalter und dem General Staatsminister Adolfs Wagner sind sämtliche hier weilenden Männer des Führerkörpers von Partei, Staat und Wehrmacht erschienen.

Langsam, immer wieder grüßend, schreitet der Führer durch das jubelnde Menschenpalast. Als Adolfs Hitler den Massen auf dem Bahnhofsplatz sichtbar wird, bräutet eine unbeschreibliche Welle der Begeisterung empor, ein minutenlanges gewaltiges Schreien, in dem die ganze Menge und Quantität des Volkes ihr feinen Führer und damit zugleich auch für seine Soldaten zum Ausdruck kommt.

Unter den Klängen der Nationalhymnen, die von den Massen begeistert mitgesungen werden, schreitet der Führer die Front der Ehrenkompanien ab. Dann besetzt er den



Der Führer in München
Am Nachmittag des 18. Juni traf der Führer in München ein, um mit dem Duce wegen der Waffenstillstandsbedingung an Frankreich zu verhandeln

Uebervolligender Empfang des Führers in München, 18. Juni. Münchener historisches Geschehen. Der Führer Marschalls Petain die Haltung der Duce in einer Besprechung, die im Duce über die Stellungnahme der Duce geeinigt. - Nach Beendigung der

Der Empfang, den die Bevölkerung am Dienstagmittag dem Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht bereitet, als er unmittelbar aus dem Hauptquartier in München eintrat, war wohl die größte und überwältigendste Sublimation, die die Stadt der Bewegung Adolfs Hitler je anheim werden ließ.

Punkt 12 Uhr fährt der Sonderzug des Führers in die Bahnhofsallee. Nachdem der Führer dem Zug entstieg, ist begrüßt ihn Reichsstatthalter General Ritter von Epp mit hochbewogenen Worten. Mit dem Reichsstatthalter und dem General Staatsminister Adolfs Wagner sind sämtliche hier weilenden Männer des Führerkörpers von Partei, Staat und Wehrmacht erschienen.

Langsam, immer wieder grüßend, schreitet der Führer durch das jubelnde Menschenpalast. Als Adolfs Hitler den Massen auf dem Bahnhofsplatz sichtbar wird, bräutet eine unbeschreibliche Welle der Begeisterung empor, ein minutenlanges gewaltiges Schreien, in dem die ganze Menge und Quantität des Volkes ihr feinen Führer und damit zugleich auch für seine Soldaten zum Ausdruck kommt.

Unter den Klängen der Nationalhymnen, die von den Massen begeistert mitgesungen werden, schreitet der Führer die Front der Ehrenkompanien ab. Dann besetzt er den